

KIDDUSCHGEBER WESTEND-SYNAGOGE: FAMILIE D. WYROBNIK



DIWREJ KODESCH
5. -6. Adar II 5784 – 15.-16.03.2024

ב"ה
דברי קודש

PEKUDEI

	WESTEND- SYNAGOGE	BETH- HA- MIDRASCH	BAUMWEG SYNAGOGE
Plag		17 : 17 Uhr	
Schabbateingang		18 : 01 Uhr	
Schabbatausgang		19 : 21 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	18 : 10 Uhr		
Schacharit (montags – freitags)	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv kommende Woche	18 : 20 Uhr		
Schacharit (sonntags)	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr
Fasten Esther 11. Adar II— 21.03.2034		Fastenbeginn: 04:48 Uhr Fastenende: 19:20 Uhr Mincha Fasten Esther: 18:15 Uhr	

SCHABBAT SCHALOM

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

EDITORIAL

Am kommenden Donnerstag ist der 7. Adar. Es ist die Jahrzeit von Mosche Rabenu. In jüdischen Gemeinden überall auf der Welt wird dieser Tag von der **Chevrah Kadischah** besonders gewürdigt. Es ist jener älteste jüdische Verein, der sich vornehmlich um die Mitzwot rund um die Bestattung sowie um das Aufstellen von Grabsteinen für Bedürftige und viele weitere soziale Hilfeleistungen kümmert. Am Tag wird gefastet und am Abend trifft man dann zu einem gemeinsamen Mahl zusammen. Hier in Frankfurt werden auf diese Weise neben den Mitgliedern der Chevrah Kadischah auch die Frauen und Männer des **Bikkur Cholim** (Krankenbesuche) geehrt. Weitere Freiwillige sind immer willkommen. Bereits an dieser Stelle möchten wir uns bei allen herzlich für ihren beispielhaften Einsatz bedanken!

ZUSAMMENFASSUNG

Die Parascha beginnt mit den Berechnungen für den Bau der Stiftshütte („Pikudeh haMischkan“). Da jeder über 20-Jährige einen halben Schekel gespendet hat, ergibt sich eine Anzahl von 603550 Mann. Es wird genau berichtet, welche gespendeten Materialien wie verwendet werden, so zum Beispiel die Kleidung der Kohanim. Als Mosche feststellt, dass alle Gerätschaften genau nach g'ttlicher Anweisung hergestellt wurden, segnet er sie. HASCHEM ordnet nun das Aufstellen der Stiftshütte und ihrer Gerätschaft an, die dann gesalbt werden soll. Als auch Aharon und seine Söhne gewaschen sind und die Thora noch einmal bestätigt, dass Mosche alles so ausgeführt hat, wie es befohlen wurde, ist der Mischkan nun fertiggestellt. Nun lässt sich die Wolkensäule auf das Stiftszelt hinab, sodass Mosche nicht eintreten kann. Tagsüber gibt die Wolkensäule vor, wann die Bnej Israel zu wandern haben, nachts die Feuersäule. So endet das 2. Buch Mosche - Schemot.

Haftara: Melachim I / I Könige 7:51-8:21 (Aschkenasim);

Melachim I / I Könige 7:40- 50 (Sefaradim)

Der TaNaCh besteht aus der Thora, den Newiim (Propheten) und den Ketuwim (Schriften). Die jeweiligen Anfangsbuchstaben ergeben das Wort TaNaCh. Die Haftarah wird dabei immer aus den Prophetenbüchern gewählt, zu diesen gehört: Jehoschua / Richter/ Schmuel/ Könige/ Jeschajahu/ Jirmijahu/ Jecheskiel/ Hoschea/ Joel/ Amos/ Ovdia/ Jona/ Micha/ Nachum/ Chabakuk/ Zefania/ Chagai/ Secharia und Malachi. Diese Woche wird erneut aus „Könige“ rezitiert: Schalomoh hat den Bau des Tempels in Jeruschalajim abgeschlossen. Die Parallelen zum Wochenabschnitt sind sehr deutlich: Schalomoh lässt alle Gerätschaften aus dem Stiftszelt in den Tempel bringen. Und als schließlich alles bereit ist, zieht die Schchina (die Anwesenheit G'ttes) in Form einer Wolke in den Tempel ein, sodass die Priester zunächst nicht hinein können.



Rabbinat
הקהילה היהודית
פרנקפורט/מיין

PURIM

Mozaej Schabbat, 23. März 2024 · 13. Adar 5784
Maariv und Lesen der Megilla Esther: 20:00 Uhr

- Mischloach Manot für Kinder
- Musik: DJ David
- Luftballonkünstlerin Anette
- Zauberclown Eugenio
- Purim Mishte mit Wein und Hamantaschen

Schönes Fest für Groß und Klein
in der Westend-Synagoge



Die Schmoneh Essrej / die Amida 2. Bracha: Gewurot—Macht

Das Thema des 2. Segenspruchs ist G'ttes Allmacht, die Er durch die Wiederbelebung von Menschen und Dingen zum Ausdruck bringt. In diesem Segen erkennen wir an, dass G'tt die Fallenden stützt, die Gefangenen befreit und die Kranken heilt. So wie Er uns jeden Tag aus dem Schlaf erwachen lässt, wird Er letztendlich dafür sorgen, dass die Verstorbenen auferstehen, und so wie Er Samen sprießen lässt, wird Er auch unsere Errettung sprießen lassen.

Wir bezeichnen G'tt in dieser Bracha als „Ba'al Gevurot“, den Meister aller Arten von Stärke. Jede Fähigkeit, die wir besitzen – jeder Reichtum, jede Weisheit, jede physische Kraft – alles kommt von Ihm. Er ist die Quelle jeder Art von Macht, von denen Er einige ausgewählt hat, um sie mit uns zu teilen. Der Talmud in Taanit (2a) erklärt, dass es drei Fähigkeiten gibt, die G'tt sich allein vorbehalten hat: Regen, Geburt und die Fähigkeit, Tote wiederzubeleben.

ביאור תפילה 18

In den Wintermonaten fügen wir den Ausdruck „Maschiw haRuach u'morid haGeschem“ ein, dass G'tt die Winde wehen und den Regen fallen lässt. Thematisch ist dies identisch mit der Vorstellung von der Wiederbelebung der Toten, da der Regen die ruhende Erde wiederbelebt (vgl. Talmud Brachot 33a). Die Einfügung für Regen muss im Winter, aber sie darf nicht im Sommer gesagt werden. Denn der Regen im Winter ist zwingend notwendig, wenn im Frühjahr geerntet werden soll. In den Sommermonaten fügen manche (Nussach sfard und Sfaradim) „Morid haTal“ ein, der den Tau fallen lässt. Diese beiden Einschübe sind nur die Feststellung, dass G'tt hierfür verantwortlich ist, daher steht es hier in den Lobgebeten. Bei den Bittgebeten wird dann ausdrücklich darum gebetet (vgl. Bracha Nr. 9: Birkat haSchanim).

Nachdem im ersten Segenspruch Awaraham Awinu ausdrücklich im Segensspruch vorkommt, assoziieren manche diese Bracha mit Jitzchak, der als Ganzopfer gebunden wurde und dann aber auf G'ttes Befehl hin eben nicht getötet wurde - der die Toten wiederbelebt. Noch deutlicher wird dieser Gedanke nach einem (ziemlich unbekanntem) Midrasch, bei dem Jitzchak bei der Akedah kurzfristig tatsächlich sein Leben ließ und von Haschem wiederbelebt wurde.

KINDERECKE: Heute beenden wir das Buch Schemot. Auf dem Bild sieht man, was seit dem Auszug aus Ägypten passiert ist.

